NACHRICHTEN

Doppmann siegt beim 1. Tessiner

SCHWINGEN sda. Am Sonntag wurde das erste Tessiner Kantonalfest abgehalten, mit Beteiligung vorwiegend aus der Innerschweiz und noch ohne die Abgabe von Kränzen. Sieger des 1. Tessiner Nichtkranzer-Schwingets in Gudo bei Bellinzona wurde Urs Doppmann aus Romoos. Er besiegte im Schlussrang Ueli Hegner aus Siebnen. Auf Rang zwei folgte Roman Schelbert (Ingenbohl), Dritter wurde Michael Gwerder (Brunnen). Ob der Hosenlupf in der Sonnenstube jemals den Status eines Kranzfestes bekommt, ist offen.

Ein «goldenes» Wochenende

LEICHTATHLETIK Am vergangenen Wochenende massen sich an den Regionenmeisterschaften in Zofingen die besten U-14- bis U-18-Athleten aus der Zentralschweiz, dem Tessin, beider Basel, dem Aargau und Solothurn. Dabei brachte die Unterwaldner Delegation 21 Medaillen, darunter 11 goldene, nach Hause.

Röthlin sammelt Medaillen

Am erfolgreichsten war dabei Sandra Röthlin. Mit je vier Gold- und Silbermedaillen sowie zwei neuen Bestweiten im Kugelstossen und Diskus zeigt die Kernserin auf, in welch guter Verfassung sie sich befindet. Eine weitere Kernserin, Nadine Odermatt, zeigte sich ebenfalls von ihrer besten Seite. Die aktuell beste Schweizer Hochspringerin bei den U 16 gewann mit 1,59 m den Wettkampf und kam bis auf vier Zentimeter an ihre Bestmarke heran. Auf das oberste Treppchen stieg zudem Julian Sutter. Er gewann den Diskuswettbewerb der U 18 mit einer neuen Bestweite von 45,77 m. Mit diesem Wert verbessert sich der Alpnacher in der aktuellen Schweizer Saisonbestenliste auf den ersten Rang. Ebenfalls eine neue persönliche Bestmarke stellte Noemi Jakober über 400 m auf. Dieser Wettkampf diente ihr als Test für den 800 m am «Bonus Track»-Meeting vom kommenden Samstag. Der Sieg und die Zeit von 58,47 Sekunden verleihen ihr für dieses Rennen bestimmt «Rückenwind». Zwei weitere Medaillen im Laufbereich holten Rahel Blättler und Amy Leibundgut. Die beiden dominierten den 3000-Meter-Lauf und belegten die ersten beiden Plätze.

Niederberger Doppelmeisterin

Ein kräfteraubendes Programm absolvierte Julia Niederberger. Durch ihren Doppelstart über 100 m und 200 m lief sie mit Vorläufen und den Finals fünf Rennen. Nichtsdestotrotz gewann sie beide Male Gold. Über 200 m stürzte sie jedoch beim Überqueren der Ziellinie und zog sich dabei einen komplizierten Handbruch zu. Einen speziellen Wettkampf erlebte Tina Baumgartner: Nach ihrem ersten Versuch im Weitsprung lief sie im Rennen über 600 m mit und wechselte nach dem Zieleinlauf wieder zurück zum Weitsprung, um die restlichen Versuche zu absolvieren. Die Athletin der LA Nidwalden liess sich davon nicht aus der Ruhe bringen, stellte in beiden Disziplinen neue Bestwerte auf und stand beide Mal auf dem Podest.

Ebenfalls zwei Medaillen sammelte Fabio Haueter. Der Sarner sicherte sich über die 110 m Hürden Rang 3 und konnte das Speerwerfen bei den U 18 für sich entscheiden. Gleich in allen Wurfdisziplinen konnte Pascale Durrer auf das Podest steigen. Im Speerwurf reichte es ihr für den zweiten Rang. Im Kugelstossen und Diskus gab es zudem zweimal eine Bronzemedaille. Das gute Teamergebnis runden die beiden Nidwaldner Nino Portmann im Stabhochsprung und Cédric Achermann mit dem Diskus mit ihren dritten Rängen und neuen persönlichen Bestweiten ab.

FLORIAN LUSSY
regionalsport@luzernerzeitung.ch

HINWEIS
Resultatauszug auf Seite 30.

Gerüstet für königliche Regatta

In Henley wird ein strikter Dresscode herrschen. Der Luzerner Achter hat sich zur Probe schon mal eingekleidet.
Bilder Philipp Schmidli

RUDERN Enttäuschung für den Achter des Seeclubs Luzern: Der Schweizer-Meister-Titel geht nach Zürich. Nun folgt für die Luzerner aber ein ganz besonderes Highlight.

STEPHAN SANTSCHI
stephan.santschi@luzernerzeitung.ch

Über 15 Monate blieb er ungeschlagen, der Achter des Seeclubs Luzern. Am Sonntag, an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee, endete diese eindrückliche Serie. Im Final der Seniorenkategorie überquerten die Luzerner die Ziellinie als Zweite – 1,10 Sekunden hinter der Konkurrenz des Seeclubs Zürich. «Leider hat es nicht ganz gereicht, das ist sehr bitter für uns. Wir wollten unbedingt gewinnen und wären dazu auch in der Lage gewesen. Diesmal konnten wir unser Können aber nicht abrufen», resümiert Teammitglied Timon Wernas.

Eine andere Ausgangslage

Eine halbe Bootslänge fehlte ihnen am Ende der 2000 Meter langen Wettkampfstrecke. Ein Rückstand, der sich nach gutem Start kontinuierlich ergeben hatte. Zunächst mit einer halben Bootslänge führend, mussten sich die Lokalmatadoren nach 1500 Metern stellen und schliesslich noch überholen lassen. «Die Zürcher verfügen über sehr erfahrene Leute, derweil wir ein sehr junges Team haben. Es war eine Kopfsache. Wir standen erstmals als Titelverteidiger am Start, das war eine andere Ausgangslage», erklärt Wernas, mit 25 Jahren der Älteste seiner Equipe. Wenn die Lockerheit fehlt, geht im Rudern der Rhythmus verloren. «Egal, was wir machen. Das Allerwichtigste ist, dass wir es gleichzeitig tun. Bei einer hohen Schlagzahl von 36 bis 42 Schlägen pro Minute müssen wir alle das Ruderblatt zum selben Zeitpunkt ins Wasser eintauchen. Treffen wir dieses kleine Zeitfenster nicht miteinander, fällt alles Schritt für Schritt auseinander.»

Die Engelbergerin Serafina Merloni (18) erreicht im Leichtgewichts-Einer den vierten Platz.

Königliche Herausforderung

Der Luzerner Achter, der mit dem Kern der aktuellen Besetzung erst seit vier Jahren auf Kurs ist, kann seine Standfestigkeit unter Wettkampfdruck also noch ausbauen. Die nächste Bewährungsprobe bietet sich dabei bereits morgen, wenn für sämtliche Akteure ein Karrierehighlight auf dem Programm steht. Der Seeclub Luzern nimmt nämlich erstmals in seiner Vereinshistorie mit einem Achter an der Henley Royal Regatta teil. Die seit 1839 bestehende Ruderregatta auf der Themse bei London, für die das Königshaus Windsor Pate steht, ist die älteste der Welt.

Die Luzerner flogen am Montagabend nach London, wo sie etwas ausserhalb in einem Bed & Breakfast untergebracht sind. «Dort ist man es sich gewohnt, Ruderer zu betreuen», sagt Wernas und präzisiert schmunzelnd: «Wir sind alle über 1,90 Meter gross und essen viel.»

Am Mittwoch treten sie dann zum Sechzehntelfinal gegen Ursus BC an – eine Auswahl, die aus ehemaligen Studenten der Warwick-University zusammengestellt ist. «Wir wissen nicht viel über den Gegner, werden aber alles daransetzen, um zu gewinnen. Wir werden gnadenlos aus den Startblöcken kommen», verspricht Wernas. Da der Modus ein K.-o.-System vorsieht, kann für den Seeclub Luzern am Mittwoch das sportliche Abenteuer schon beendet sein.

Erfolgreiche Suche nach Sponsoren

Im Optimalfall bleiben sie bis am Sonntag im Turnier und bestreiten den Final. «2004 schaffte der RC Reuss die Finalteilnahme. Ihr Level sollten wir auch draufhaben», gibt sich Wernas uversichtlich. Der letzte Sieg eines Teams des Seeclubs Luzern in Henley datiert übrigens aus dem Jahr 1969 (Zweier ohne).

Speziell: Zu Lande herrscht in Henley ein strikter Dresscode. Dunkelblauer Anzug, weisses Hemd, hellblaue Krawatte – derart elegant werden sich die Leistungssportler aus der Stadt Luzern am Prestigeanlass präsentieren. Das Luzerner Herrenmodehaus Felix W. stellte sich auf Anfrage sofort als Ausrüster zur Verfügung. «Das freut uns sehr. In Zürich statten sie den Fussballklub des FCZ aus», weiss Wernas und betont: «Wir sind auf Sponsoren angewiesen. Eine Woche England kann sich unser Verein nicht leisten.» Auf rund 12 000 Franken belaufen sich die Kosten insgesamt. Die Hälfte davon hat man über einen Crowdfunding-Eintrag auf der Internetplattform «I believe in you» bereits zusammentragen können, zwei weitere Wochen kann man die Ruderer dort finanziell unterstützen.

Serafina Merloni will eine WM-Medaille

RESULTATE ss. Die Männer des Achters vom Seeclub Luzern verpassten an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee die Titelverteidigung (siehe Haupttext). Trotzdem war es für den Verein ein erfolgreiches Wochenende, gewann er doch disziplinenübergreifend die Klubwertung. Für eine Überraschung sorgte der weibliche Achter, der sich gegen die ganze Konkurrenz aus Zürich durchsetzte und den Titel gewann. Michael Schmid gewann zudem den Wettkampf im Senioren-Einer. Im Nachwuchs gelang derweil den U-17-Junioren des RC Reuss Luzern mit drei Kategoriensiegen Ausserordentliches (Einer, Doppelzweier, Doppelvierer).

Auf sich aufmerksam machte ferner die Zugerin Patricia Merz, die sowohl im Leichtgewichts-Einer als auch im Doppelzweier (mit Deborah Birrer) Schweizer Meisterin wurde. Erstmals im nationalen Elitefeld startete Serafina Merloni vom Seeclub Stansstad. Während sie im Leichtgewichts-Einer Rang 4 belegte, schaffte sie es an der Seite von Lara Eichenberger (Uster) im Doppelzweier auf den zweiten Platz. «Damit bin ich recht zufrieden», hielt die 18-jährige Engelbergerin fest. Nun plant sie auf internationalem Level den nächsten Coup. Letztes Jahr erreichte sie im Einer an der Junioren-EM den siebten Platz. An den U-23-Weltmeisterschaften in Rotterdam von Ende August soll es im Leichtgewichts-Doppelvierer gar eine Medaille werden.

U-23-Weltmeisterschaften in Rotterdam (HOL) vom 21. bis 28. August. Selektionierte aus der Zentralschweiz. Frauen. Einer, Leichtgewicht: Patricia Merz (SC Zug). – **U 23, Zweier ohne:** Andrea Fürholz (RC Cham). – **U 23, Doppelvierer/Skiff Leichtgewichte:** Serafina Merloni (SC Stansstad), Fabienne Schweizer (SC Luzern).

Männer. U 23, Zweier ohne, Leichtgewicht: Joel Schürch (SC Sursee). – **U 23, Vierer ohne, Leichtgewicht:** Julian Müller (SC Luzern), Andri Struzina (SC Zug). – **U 23, Vierer mit Steuermann:** Arno Theiler (Steuermann, SC Luzern).

Jan Schäuble grüsst als zweifacher Goldgewinner

NACHWUCHS cs. Der talentierte Nachwuchsruderer Jan Schäuble (SC Stansstad) ruderte bereits bei der Elite im Leichtgewicht mit. Der 16-Jährige und sein Klubkamerad Reto Amstad (27) skullten im Renn-Doppelzweier beim Vorlauf am Samstag kräfteschonend auf Rang 2. Im Finale vom Sonntag zeigten die beiden vom Start weg der Konkurrenz den Meister. Im Ziel waren sie um satte vier Sekunden voraus. Die versammelte Ruderwelt war verblüfft. Sogar Stansstad-Trainer Jürgen Träger fand keine Worte für diesen Exploit. Damit gewann erstmals im Schweizer Rudersport ein Junior das Meisterfanion in jenem Titelrennen, das den Cracks ab 19 Jahren vorbehalten ist. Der am Bug rudernde Amstad sagte im Zielgelände über den Schlagmann: «Jan hat einen anderen Ruderstil, ich musste mich im Training anpassen.» Das Anpassen des Älteren, der in seiner Karriere am Sonntag seinen ersten Meistertitel gewann, zahlte sich aus: beide synchron mit eher aufrechter Körperhaltung beim Eintauchen der Ruderblätter und exakt die Technik im Durchzug der Ruder und im Finish.

Sieg im Doppelzweier: Jan Schäuble (links) und Reto Amstad vom SC Stansstad.
Bild Maurizio Merloni

Im Fokus von Junior Schäuble stand das Meisterschaftsrennen im Einer der 17/18-Jährigen. Der Youngster wirkte wie ein Fliegengewicht unter den 18 meist grösser gewachsenen und auch gewichtigeren Konkurrenten. Doch er wusste den Sieg mit ausgefeilter Technik und mit einer im Kopf bis ins Detail durchdachten Strategie meisterlich zu erzielen. Seine Devise: «Ich habe vor jedem Gegner Respekt.» Drei Jahre hintereinander siegte er wie kein anderer Junior zuvor im Einer auf dem Rotsee: 2014 und 2015 bei den U-17-Junioren, heuer bei den U 19.

Viel Zeit zum Feiern blieb dem zweifachen Meister nicht. Zwischen Rennen und der Meisterfeier beim Seeclub Stansstad hatte der Gymnasiast vom Kollegium St. Fidelis Stans für das bevorstehende Jahresexamen zu lernen. Danach heisst es Einrücken ins Trainingslager. Denn Schäuble wurde aufgrund hervorragender Erfolge im Ausland vom Ruderverband für die Junioren-Europameisterschaft nach Trakai in Litauen (9./10. Juli) selektioniert.

Dennoch nahm er sich Zeit für seine 12-jährige Klubkameradin Sina Häfeli, um ihr wertvolle Tipps auf den Weg zu geben. Die Jüngste bei den 13/14-Jährigen gewann auf dem Rotsee im Einer den Vorlauf und holte Silber im Final. Sina Häfeli hat ihr Vorbild beim SC Stansstad: Serafina Merloni aus Engelberg.

Resultate unter: www.seeclubstansstad.ch